



Das Bild von morgen – dank einer Änderung des kantonalen Nutzungsplans: Felder, Bäume, Flussufer, Spazierwege.

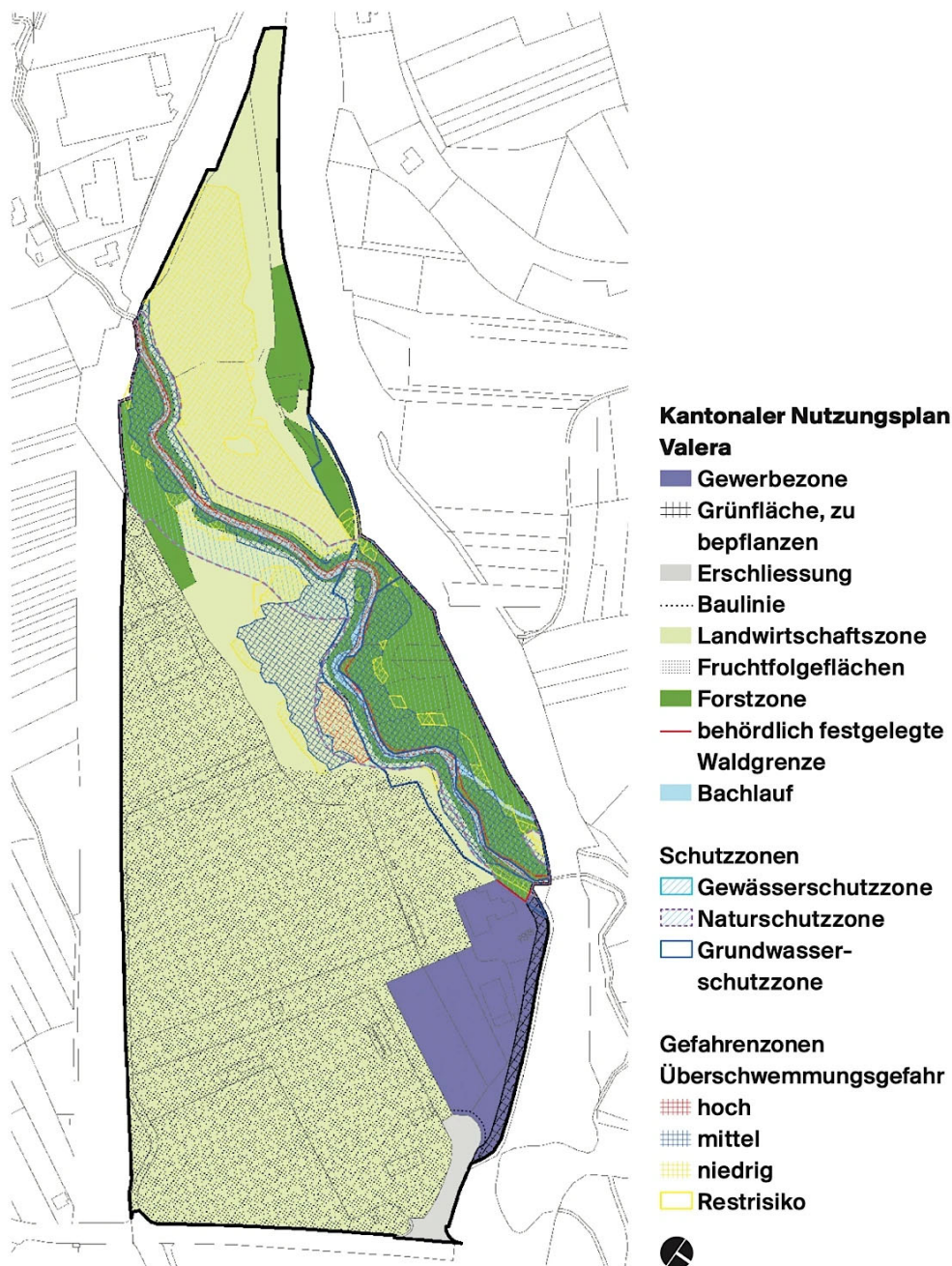
Umzonen für die Landschaft

Für den Kantonalen Nutzungsplan Valera erhalten die zuständigen Ämter, Institutionen und Umweltschutzorganisationen des Kantons Tessin eine Anerkennung in der Kategorie Landschaftsarchitektur der «Besten 2022».

Maarit Ströbele 28.12.2022 14:00

Graues wird grün: Auf dem Gelände eines ehemaligen Tanklagers mitten in der Agglomerationslandschaft Mendrisiotto entsteht nicht wie ursprünglich vorgesehen ein gewerblicher Entwicklungsschwerpunkt. Nein, das Gebiet wird ausgezont und grün. Der Grosse Rat des Kantons Tessin hat die Änderung des Nutzungsplans Valera im September beschlossen,

zusammen mit Geldern für die Umsetzung. Die gemeinsame Anstrengung vieler Menschen führte dazu, dass der Bereich dereinst zur erlebbaren Naturlandschaft mit Spazierwegen und Naturschutzgebiet am Flüsschen Laveggio wird. Detailliert legt der Nutzungsplan fest, was auf dem rund 16 Hektar grossen Gelände wo hinkommt: Gewässerräume, Fruchtfolgeflehen und Wald begrenzen die Möglichkeiten, lassen aber zugleich Raum für die zukünftige Agglomerationsnatur.



Dank des Engagements des Vereins Cittadini per il territorio und der Società agricola del Mendrisiotto kam 2012 eine Petition mit knapp 7000 Unterschriften zustande, die forderte, das Gebiet wieder der landwirtschaftlichen Nutzung zuzuführen. Die Petition war auch eine Reaktion auf die ursprünglichen Pläne für das Areal, die eine Industrie- und Gewerbezone von etwa acht Hektar vorgesehen hatte. Innerhalb der kantonalen Politik und Verwaltung fand ebenfalls ein Gesinnungswechsel statt. Die Nutzungsplanänderung ist wegweisend und verlangt auch einen adäquaten Umgang mit den Grundeigentümern, etwa in Form von Entschädigungen. Widerstand ist zu erwarten. Schliesslich wird mit dem Wechsel von Gewerbe- zu Landwirtschaftszone potenzieller monetärer Wert vernichtet, um landschaftlichen Wert zu schaffen. Dieser wird im zersiedelten Mendrisiotto auch dringend gebraucht.



Agglomerationslandschaft Mendrisiotto heute: Landschaftsbrache zwischen Verkehrswegen.



Das Bild von morgen – dank einer Änderung des kantonalen Nutzungsplans: Felder, Bäume, Flussufer, Spazierwege.

Wie die Nutzungsplanänderung Valera zeigt, ist es möglich, im dicht bebauten Gebiet Platz für Grün zu schaffen, auch wenn es nur mehr wenige Landwirtschafts- und Freihaltezonen gibt. Nun bleibt abzuwarten, wie und in welchem Zeitraum das Gelände gestaltet wird. Zuerst kommt die Altlastensanierung, erst dann das Grün. Neben der lokalen Landschaftsveränderung erweist sich die Nutzungsplanänderung vielleicht allgemein als wegweisend für den zukünftigen Umgang mit ähnlich vorbelasteten Flächen. Das Resultat in der Visualisierung mag unspektakulär scheinen, doch wichtige Landschaftsveränderungen müssen nicht notwendigerweise visuelle Ausrufezeichen sein.



Kantonaler Nutzungsplan Valera

Mendrisio TI

Beteiligte: Gran Consiglio (Kantonsparlament); Repubblica e Cantone Ticino, Dipartimento del Territorio (Raumplanungsamt), Bellinzona; Verein Cittadini per il territorio, Mendrisio (mit Unterstützung der Società agricola del Mendrisiotto und weiterer Natur- und Umweltschutzorganisationen)



Maarit Ströbele stroebele@hochparterre.ch

Die Besten

Landschaftsarchitektur

Anerkennungen

Projekte

Kommentare